

Manfred Ach

HALLOWIEN

Edition Ludwig im Tale

*Manfred Ach, *1946, lebt in München und Wien, veröffentlichte zahlreiche Lyrik- und Prosabände, zuletzt MIT ENGELS ZUNGE (1996) und DRECKWÄSCHE (1997).*

C 1997 by Manfred Ach und
Edition Ludwig im Tale der A.R.W., München und Wien
ARW, Postfach 500107, 80971 München
Pdf-Version 2013 mit reformierter Rechtschreibung

Manfred Ach

HALLOWIEN

Begegnungen

Kerzen und Kanditen

Im Intercity nach Wien

Wenn der Zug
in die Kurve geht
und den Roten
im Glas verschiebt,
weiß ich,
was Fliehkraft
heißt.

Parlando

I

Warum ich in diese Stadt gekommen bin,
die mich wahnsinnig macht vor Glück,
wissen nur die Götter, an die ich
aber nicht glaube, eher an die Ortsgeister,
denen ich leibhaftig begegne
Tag für Tag, die mich anlocken nachts,
nein, keine walachischen Chimären,
eher Durchhäuser in die andere Welt.

Mit monströsen Ratten auf dem Kutschbock
fährt mein Fiaker in Zeilen ein,
die ich beschriftet habe mit kostbaren Namen.
Soviel zu gemischten Gefühlen.

Da ist kein Ausruhen. Aufsaugen will ich,
in Likörstuben, Tempeln, in den
Orangerien, die mich ohnmächtig machen.
Die Mystik der Unrast verkehren
in einen langhaarigen Rausch,
der meinen Erbsenkopf umwildert
und alle Öffnungen des Kopfes umschließt,
die unselig-seligen.

Hast du es gesehen? Kannst du
mir das Wasser reichen aus den Nachtteichen,
den Bassena-Schüsseln von gestern,
in denen ich meinen Schädel wusch?
Hast du ihn gerochen, den Basiliskengestank,
die Tigersekunde gefühlt im Park, das Glissando
der Irren gehört am sorgsam gehegten Hang,
den Totengroschen geschmeckt auf der Zunge?

Keiner will mir glauben.

Wo bist du, werde ich gefragt. Wo soll
ich denn sein, im Bauch natürlich, im Bauch
meiner sämtlichen Mütter.

II

Was mich nachts auf die Straße treibt,
ist nicht etwa die Begierde nach Weibern,
sondern die Sehnsucht nach dem Weib schlechthin,
nach der Nacht, dieser fatalen Verlockung,
die alles erscheinen lässt in dem sogenannten
anderen Licht, wo du die Witterung aufnimmst
des anderen Wissens, des Nach-Empfindens, des
Nach-Zehrens, wo du angespült wirst
an den silbernen Strand, wo du dir den Wolf läufst,
wo du in den Parks das Tropfen der Weltsekunde,
der Wolfsekunde hörst, wo du plötzlich
steckenbleibst im zähen Fluss, wo das Herz
stockt.

Neulerchenfelder Lied

Mein Puls ein bekiffter Geigerzähler.
Raus in die Malzluft,
in das blaue Blitzgewitter der Schweißbrenner,
der Morgenhimmel rosa wie ein Punschkrapfen.

Das Klopfen der Schnitzel im Bierfinken
zum Takt vom Teddy Ehrenreich Swingtett,
am Tresen tote Termine
herzensdürr hinuntergegurgelt.

Die in Malzwolken eingehüllte Mariensäule!
Hinüber nach Hernals.
Auf den Kalvarienberg rolle ich meine Trauer hinauf,
auf die Straßenhügel den Herrgott aus Stein.

Dass es mich friert, liegt nicht am Wetter.
Gürtelhuren hinter blinden Fenstern,
Kriechströme. Das schwere Drachenschnaufen
der Malzdarre von Ottakring.

Klappern der Billardkugeln und Dominosteine,
ein Kaffeehaustisch so glatt und kalt
wie ein Affe aus Jade,
ein Tarock zur Meerschaumpfeife.

Reißwölfe und Reporter des Jüngsten Gerichts
im Blunzenstricker, Glimpf & Schimpf.
Am Brunnenmarkt die Spiralmuster der Korbblüten,
Scheindrehungen, gequantelte Wahrnehmungen.

Geküsst vom weichen Mund des Wilhelminenbergs,
Meridian des Wahnsinns, - da wächst dir
die Nussbaumallee in die Bronchien
und dein Kopf ist ein brennender Buschen.

Am Ziel

Wo der Herzmuskel,
gepresst von Ring und Gürtel,
das müde Blut durch die Gassen treibt,
durchs geisterhafte Gewirr der Stockwerke,
über Jerusalemtreppen und Strudlhofstiegen,
über Gräben und Brücken,

wo Grünspan die Kuppeln bedeckt,
wo die Stiegen abgetreten
und die Keller modrig sind,
wo die Pest umging
und der Tod ein Witz ist,

wo das Rebenlaub fächelt
im weichen Wind
und unter silbrig blauem Schleier
Kastanien wachsen,
da ist mein Zuhause.

Hier kann ich gelassen sein
wie der breite, behäbige Strom,
hier kann ich mich geschehen lassen
und mir die Krone aufsetzen der
untergegangenen Umtriebe,
ein Herz mit Schlag.

Zauberspruch auf den Wiesen um Wien

So, wie der Maulesel nicht trächtig wird,
der Hahn nicht uriniert,
die Ameise kein Blut hat,

so lasst die Bilder in mir verschwinden
wie die Schäfer sie verschwinden lassen,

die sie sammeln ohne Hände,
kochen ohne Feuer
und essen ohne Zähne.

Abends im Park

Die Sonne rinnt aus.

Ich fische im ältesten Meer.

Silen in Tujen, Wacholderfaun.

Ein Nachtwind. Zischelnd.

Der Dämon dieses Autopsie-Salons
will sich nicht zeigen.

Ich lese mein Verfallsdatum
im Ententeich.

Am Mexiko

Der russische Matrose ist hungrig
auf die Wurstkocherin,
aber sie will ihn nicht verstehen.

Der Ozean, erklärt er,
nach 20 Schnäpsen Philosoph geworden,
der hätt's ihm angetan.

In dieser Stadt voller Donaus
ist er gelandet, und keine hält ihm
den Arsch hin für eine Dose Kaviar.

Die Welt will er anzünden
mit seinem Sturmfeuerzeug.
Und befunzelt den letzten Tschick.

Unterirdisch

Alles haben sie ausgegraben,
die Willendorferin und die Römerreste,
den Basilisken und die Schattenwelt.

Aber die acht Flaschen Wein,
die Guido von List bei Carnuntum
vergraben hat, wurden nie gefunden.

In der Anordnung einer Swastika
spuken sie immer noch, feiern fröhliche Urständ
im tausendjährigen Reich

und illuminieren die Kopfkellergewölbe
der Lemuren von Wien.

Kärntnerstraßenflucht

Gegen Flanellehrlichkeiten
und die ganzseidenen Primaschnallerinas,
die geschäftige Hochspannungsmasturbation,

da helfen keine Bleitafelflüche,
das musst du über dich ergehen lassen
wie einen Bombenteppich.

Deine Hungertücher werden blass
vor Benetton, und in den Himmel fährst du
sicher nicht mit Ezechiel-Ferraris

oder Elias-Raketen, nicht einmal mit der
Leichen-Elektrischen. Während die Banker
die Köpfe zusammenstecken im Champagner-

Treff, suchst du als Bierglasschwenker
die aktuellen Notierungen bei Lavendelfrauen,
und deine Nachrichtenbörse

ist der Washtag in Sandleiten.

Kaffeehaus-Tick

Die Uhr, die ich jetzt
vergeblich an der Wand suche,
stammt aus dem vorher besuchten
Kaffeehaus, fällt mir ein.

"Peitsch dich selbst!"
lese ich an der Klowand.
Stand das nicht auf dem Zettel
an der Wohnungstür des Nachbarn?

Die Rechnung ist auch zu hoch,
wo ich doch vorhin schon
die drei Roten bezahlt habe.

Aber der Ober ist jetzt
viel freundlicher. So einen wie den
hab ich noch nie gesehen.

Unterwegs zur Votivkirche

Ein grinsender Buddha
im Vierundvierziger-Wagen,
zwischen lachenden Kopftuchtürkinnen
und fröhlichen Tschuschen.

Ich schäme mich plötzlich
meines verkniffenen Gesichts.
Mein Lächeln wäre
keine Entgleisung.

Mortificierer

Im Herbst wird wieder
der Friedhofsnobelpreis
verliehen, die Flaktürme
erinnern kahlgeweht
an den Jüngsten Tag,
die Knöpfelharmonika
hat klamme Finger.

Im Unterholz der
Stammtischbeine suchst du
nach der verlorenen Karte.

Krönung in Schönbrunn

Über Hietzing ein Wolkenturm
mit Sonnenkranz.

Den Votivkopf im Park
krönt eine Taube,
den Menschenkettenhügel
eine Ballerina Gloriette.

Und meinen Schädel
eine Kaiserbirn.

Stadtpark-Haiku

Schimmernde Blätter
auf dem dämmernden Wienfluss,
Nepomukzungen.

Drehscheibe

Geballtes Babel, translokale Köpfe,
der Graben eine Magnetschwebbahn
für Botschafter aus allen Ecken der runden Welt,
die sie hineinträgt in den Wirbel um den
heiligen gotischen Dorn, filigranes Geflatter.

Wie wohltuend daneben
die in Reih und Glied geruhsam
knödelnden Rösser!

AKH

Das Lächeln des Arztes,
während er mich untersuchte,
beunruhigte mich.

Ich hatte doch gar keine
Frage gestellt, etwa
ob es denn was Schlimmes sei,

ob ich was hätte
oder ob mir was fehle
oder dergleichen.

Am Ende sah er mir
ins Gesicht und sagte,
immer noch lächelnd:

"Wahnsinn",
aber er meinte es
metaphorisch.

Blaues Wunder

Der Reichsgedanke, blauäugig,
kein guter Einfall,
nämlich ein Einsturz

wie die Reichsbrücke,
die Kaiserkonstruktion,
das Gottesgnadentum.

Aber die Donau schluckt alles,
der graust es vor gar nichts,
die unterspült alles und spült alles hinunter,

den bayerischen Bierschaum
aus der Hauptstadt der Bewegung,
die Pisse der Walhalla-Pilger

und die Kotzbrocken kakanischer Räusche,
sie wäscht das Blut vom Balkan auf,
schickt alles in das Schwarze Meer.

Rodaun

Ich beschloss,
nach Rodaun zu fahren.

Bevor ich nach Rodaun hinausgefahren bin,
habe ich im Bräunerhof
einen Verlängerten getrunken
und den Standard gelesen.

Bevor ich nach Rodaun hinausgefahren bin,
habe ich mich im Dommayer
mit einem Strudel gestärkt.

Dann bin ich nach Rodaun hinausgefahren
und habe in der Ketzergasse
ein Viertel getrunken.

Dann habe ich Herrn
Hoffmannsthal getötet
und bin wieder heimgefahren.

Das alles
ist mir nicht leicht gefallen,
aber es musste einmal sein.

Grinzinger Friedhof

Vor dem Grab von Sacher-Masoch
wollte ich gerne niederknien,
wenn eine Frau vorbeikam.
Ein sublimer Exhibitionismus.
Aber es kam keine.

Kerzen und Kandidaten

Auf einer *Postkarte des Landes aufrichtiger Wünsche*
(unbek.) da heißen die Orte
Geldimhaus, Apetitsdorf, Zerstreungsstadt.

Über Friedhöfe *wandeln*.
Die Inschriften auf den Grabmälern
stammen vom Textgenerator
einer *Bibliothek der Scherze*.

Übers Ludermeer zur Tabakinsel.
Der Ewige Mittag der Auserwählten
und die Ewige Mitternacht der Gottlosen
(*Accurata Utopiae Tabula*).
Der Graduierungsplan teuflischer Logen
ist ein getreues Abbild der *Schalck*-Welt.

Das Lächeln des Arztes beunruhigt mich.

Auf der Landkarte meiner aufrichtigen Wünsche
nimmt der Zentralfriedhof eine buchstäbliche Position ein.
Eine riesige nasse Echsentatze klatscht
auf das marmorne Kreuz.
Chaosmagie öffnet Rattenlinien,
Tabu-Kreise, Deckadressen. Giganten
wachen über die Eiskreise der Verräter,
und der Mittelpunkt der Erde ist der Nabel Luzifers.

Gespuckte, gespiene Gebete.
Fahr nieder, Großer Geist,
auf die leeren Hülsen,
auf die plappernden Automaten,
auf die Kopfnickmaschinen!

Schweifsterne & Schüttelfröste.
Aus den Gullys: Gottes Gegenfüßler.
Radierspuren auf der Gehirnfelderkarte.

Nekropolitane

Friedhöfe, Verlassenschaften.
Der Tod im Feuer ist theatralisch,
der Tod im Wasser privat.

Die Weltkarte ein Höllenquerschnitt
(Randzeichnungen einer *Commedia*).
Die Pfauen vom St. Marxer schreien
ihre fraktalen Arien, und
verwackelte Bilder vom Selbstauslöser
erzeugen Monster.

Phlox. Eine milchige Sonne,
eine Salamanderzunge.
Et in arcadia ego.

Baumgartner Höhe

Mesopotamische Gebete Schwerkranker
hab ich im Ohr, und um den Hals
ein unsichtbares Amulett: Fruchtbaum
und Chaosdrache. Hinter der Stirn
(*Frauenstimme*) richte ich mir
eine Wohnung ein.

Esperanto-Park

Frühlings
Luft, überall
verrückte Perücken,

mit Zaunkönigen winkt
der Park, aber ich gehe
ins Wirtshaus

 und heile
meine allergische Birne
mit Gösler Gold.

Jetzt, aufgepasst:
Die weiche Landung
der Lorbeerkugel.

Der ausgestopfte Taxidermist

Aufsprung auf Trauerkaleschen.

Die nickenden Straußenfedernbüsche
der Arbeitsgruppe Bauernschnapsen,
die melangecholerischen Jodler
der Charly-Ryder-Corporation,
ein Strohkoffer voll schilfgrüner Echos,
ein Wespennest in der Rauscherstraße,
ein Hummelnest ("Allen Ernstes!").

Ein Sparsarg für die Fixer im Café Sport,
für die Eingerauchten im Savoy,
ein Leinensackerl für die Wiener Restwochen,
eine Schlacht mit Imperialtorten um die Arena,
Schulen über der Erde im Hörsaal 1,
eine Schaufel Lipizzanerbollen für die Praterstraße,
ein Gedächtnisbums im Friedrichshof ("Alles Walzer!"),
ein Stehachterl für Zeugen e.V.,
ein Drüberstrahrer für die Blutorgel.
PLÖTZLICH alt geworden.

Abspruch: "Dass i ned lach!"

Tanzbären und purzelnde Clowns
gegen Therapeuten und Konservatoren,
ein Muschelschlittenrennen im Brillantengrund,
eine Einspännertour mit Lungenschwindsucht.
Dauerverstörung durch Blumen- und Blusenkorsos,
Lannerwalzer lallend ("Giftler!" "Trankler!"),

gehaust im Gasthaus mit einer kreuzfidelen Spinnerin,
"heidschibumbeidscherlbua / bumsdheidi, babaa",
ins Herzl, ins Sterzl, ins Körbl der Witwe.

Völlerei, bis dass der Tod euch scheidet:

Schweinshexe, Sacher-Masoch-Torte,
Mondstrudel, Josef-Zwaa-Guglhupf.

Eine Hupfburg aus Knödelhütten und Bratlgeigern,
ein Fasslrutschen über Zuckerbäckerstiegen,
ein Spitalerballett in Durchhausschenken.

Messerlein geht weich hinein,
("Renn eam an Fisch in Bauch!"),
Brüderlein im Billigschrein.

Höhlenmenschen mit gesenkten Hörnern
an der Südosttangente,
eine Verwüstung, ein Windschwert.

Ausschreitung, ein Beethovengang,
eine Endmoräne des Todes.

Visionen von Schwarzföhren über Steinbrüchen,
von zerbröckelndem Hochgebirge, walachischen Waldungen,
von Seidenraupen auf einem Maulbeerblatt,
von wurzelwelken Kirschgärten.

Zwiebelschalen abgelegt, idealisches Flegeltum
und hysterisches Geflenne, Füllhörner des Nichts,
schmucke Hohlräume, Meeresschnecken, Triumphe der Verwirrung,
Seidentapetentüren, Edelholznischen, Puppenvitrinen,
auf Goldgrund genähte Totentänze.

Der Giftschlängenbiss in der Orangerie
eine verschmähte Variante,

die Behandlung in Champagne-Livree
vor löwenfüßigem Thronsessel unterm Netzrippengewölbe
picksüß wie kandierter Kukuruz.

Die Hermeline ("Jarosinski-Silber angenehm")
ein Bild in der Türmerstube hinter verstaubtem Glas.
Libellentänzerinnen und Posaunenengeln aufgekündigt,
das Kabinett des Gemmenschneiders verlassen,
über düstere Stiegen hinauf aus dem Bauch der Burg
und hinaus zum Silberlaub von Albern.

"Schluss mit der Wirklichkeit!"

Alles vergangen

Wenn alles
seinen Gang gehen *muss*,

dass die Feste begangen werden
wie die Sünden,

die Freunde hintergangen
und umgangen alle Fallen,

wer mag da noch reden
vom aufrechten Gang?

Im Bild

Der Rücken des Krokodils,
der aus dem Wasser ragt:
hochaufgelöste Angst.

Die lässt sich nicht
belletristisch beruhigen,
die Klempner in den
Kommunikationsgaragen
finden die lockere Schraube nicht.

Da weinst du umsonst
in deine Taschenbücher,
da liegst du
alle Couchen durch.

Nachtblut auf der Eismühle,
panoptische Traumergüsse
(was heißt da
Erlebnisabfälle!),
das geht den Bach hinunter

in den Teich,
wo das Tier
auf dich wartet.

Endstation

Gepresst, nicht geschnitten.

(Ein Zitronenfest.)

Gepresst, nicht geworfen.

Vom Herzen ein Rasen mitgenommen
aus dem Mutterbauch,
das Schlüsselerlebnis ein Schlüsselbeinbruch,
die Eintrittskarte in die Welt
sogleich gezwickt.

Was soll aus dir werden, Früchtchen?
Ein Witwenbuckel? Ein Erzengelgeschwür?

Dein Haus ist eine Haut
mit Kerkertüren, nicht mit Siegestoren.
Den Eingangstest
hast du bestanden.
Raus kommst du hier
lebend nicht mehr.

Zum Erhängen lustig (Verkauf'ts mein G'wand!)

Ein Hugo-Wolf-Libretto

1 dunkelblaue gestrickte Geldkatze. *Ich fürchte mich förmlich vor dieser Komposition, weil mir dabei um meinen Verstand bange wird. So gemeinschädliche und lebensgefährliche Dinge produziere ich jetzt.* <Schatzerl, wenn's das hörst>. ALLES ENDET, WAS ENTSTEHET. Michelangelo-Gedichte. *Selbstverständlich muß ein Bildhauer Baß singen.* Windischgraz: Klavier, die erste Lage auf einer Viertelgeige. Flöte, Harfe, Gitarre. *Strenge, herbe, unerbitterte Wahrheit - Wahrheit bis zur Grausamkeit.* Adrienne, Max, Gilbert, Cornelia, Katharina, zweite Adrienne. Schulversagen, Schopenhauer, Syphilis. Düster umschattet von Krankheitsfrühnoxen, von plötzlichen grellen Blitzen durchzuckt. "Raffe dich auf, arbeite und entbehre, sonst bist du verloren!!!!" HERBST (mir verging die Jugend so traurig ... durchweht mich trennungsschaurig / mein Herz dem Tod entgegenträumt), HERBSTENTSCHLUSS (welches Laub, kein Vogel ruft ...), FRAGE NICHT (Vortragsanweisung: krampfhaft, wie in leidenschaftlicher Aufwallung). *Die Steine sind mitleidiger als die Menschen ... Die Menschen sind ja weit unter den Steinen. In ihnen liegt es, mehr als ein Stein zu sein - sie wollen aber lieber Steine sein; auch gut. Vielleicht habe ich einmal die Ehre, in einen Narrenturm, der von dieser Sorte von Steinen aufgebaut wird, eingesperrt zu werden.*

1 rotlederne Visitenkarte mit vier Fächern und violetter Seidenfütterung.
Gehetzt und gepeitscht durch die elendsten Zufälligkeiten, wie sie halt alle aus einer Quelle aufsteigen: der Mooslosigkeit, aber nicht bereit, einen Beruf zu ergreifen. <Wahrheit bis zur Grausamkeit>. Ein Mozart-Gewand aus Graz, d.h. eine lichtblaue, seidene Kniehose, ein spitzenbesetztes Samtröckchen, Schnallenschuhe. Bis Mitternacht spielt das Kind. Stets einer von den drei Königen. In der Obhut von Onkel Liebezeit. DEREINST, DEREINST. Förmlich tätowiert mit Beulen und Abschürfungen, infolge von Gleichgewichtsstörungen und damit verbundenen Stürzen. Ein Erdenlauf und ein Hirnprozess. TIEF IM HERZEN TRAG ICH PEIN. "Dränge dich in den Vordergrund, nur Lumpen sind bescheiden!" Gottlose Menschenbrut !... um nicht für närrisch zu gelten ... die andern zum Narren halten ... eine Maske tragen ... und das ist dann der Weltlauf: eine große Maskerade. Eine Filmmusik ohne Film. Für mich, das Maultier im Nebel. Persönlichkeitsverfall. Opernplan DER STURM. Bühnenmusik zu Ibsen. Manische Entfesselung der Produktivkräfte. "Faß das Glück bei den Ohren und laß es nicht aus!" Zwölf verschiedene Verlaufsformen der Paralyse, darunter allerdings die glücklichste.

1 braunes Etui für einen Meerschamzigarrenspitz. *Die Wohnungsfrage beschäftigt mich so stark, daß alle Poesie der Musik von mir gewichen ist.* BEGEGNUNG. Hermann Hesse, 1928: "Dieser einsame Hugo Steppenwolf mit seinem furchtbaren Blick und seiner schönen Figur ist zeitlebens einer meiner Intimen gewesen, d.h. seit etwa meinem 17. Jahr, wo ich zum ersten Mal Lieder von ihm kennenlernte." AN EINE ÄOLSHARFE. Mit 17 die Intoxikation in der Lehmgruben, nach 10 Jahren die Prodromalphase, nach weiteren 10 Ausbruch der Paralyse, wie üblich der 20-Jahres-Vertrag mit 4 Jahren Dämmerzugabe. "Frisch gewagt ist halb gewonnen. Selbst der Mann!" ...*Der mich recht höhnisch anblinzelt und ganz teuflisch dazu wispert und auf dem Tanzboden meines zerrissenen wunden - todeswunden Herzens einen Eiertanz aufführt, als wollte er durch sein tölpisches Herumstampfen, wobei er seine spitzigen Absätze tief ins Herz bohrt, mit Gewalt die Jungen ausbrüten, die Jungen, die mich dann zerfleischen sollen - die Pfeife mit erschreckender Virtuosität handhabt und mich Todesmüden ins Leben zurückhetzt.* DER GENESENDE AN DIE HOFFNUNG. Wohn-gemeinschaft mit Gustav Mahler. Idyllischer Sommer in Mayerling. "Noch sehe ich ihn dort" ("über das Wasser eines einsamen Weihers gebeugt, die Hand am Ohr"). <*Das Maultier im Nebel*>.

1 Reiseflasche aus Glas mit braunem Lederüberzug und -riemen mit einem aus Ringen gebildeten Nickelverschluss als Trinkbecher. *Bruch. Elend. Jammer. Nur ein Lied komponiert. Sommer Windischgraz. Winter über in Salzburg. Kapellmeister beim Theater. Schauderhafte Zeit gewesen.* WO FIND' ICH TROST. "Sie werden alle einmal über Dich herfallen, wenn Du mit Deinen geistigen Kindern an die Öffentlichkeit trittst". VERBORGENHEIT. Ärger mit dem Vater und Probleme als Kapellmeister in Salzburg hatten schon ganz andere. *Aufblick. Einklang. Resignation. Letzte Bitte. Ergebung. Erhebung. "Ungeheure Einfühlungsgabe in das Wesen einer Dichtung." <Dämmerzugabe>.* MAUSFALLENSPRÜCHLEIN. Parzival gehört. Besuch bei Liszt, Wohngemeinschaft mit Bahr. Novemberdepression. *Glühende Krallen ... giftiges Gewürm ... ich kann meine Gedanken jetzt unmöglich ordnen - ich kann nicht schreiben - kann überhaupt gar nichts tun. Wenn mich endlich der Schlaf übermannt, werde ich furchtbar schrecklich aus den erschütternden Träumen aufgerüttelt - darüber zu erwachen ... oft wie im Starrkrampf dazuliegen, derweil das Hirn in Fieberhitze glüht - o! diese Qualen zu ertragen ... der Körper ... der elende Klavierkasten.* KOMM, O TOD. Nietzsche-Lektüre, Bach-Studien. "Sag mir, wie ich's erwerbe". Gerhart Hauptmanns "Versunkene Glocke" im Burgtheater.

1 brauner Zigarrenschuber für Virginiazigarren (Pappkarton mit geprägter Reiterdarstellung). DAS VERLASSENE MÄGDLEIN. Vally, Frieda, Rosa. *Mich treibt ein Ja und Nein, ein Süß und Herbe, daran sind, Herrin, Deine Augen schuld.* "Ist es ein Klang, ein Traumgesicht?" Mit Bruckner nach Berlin. ZUR WARNUNG, *eine Musik, die so schauerlich seltsam klingt, daß mir ganz bange davor wird. So was war noch nie da. Gott stehe den armen Leuten bei, die das einmal hören werden.* Chromatisch abwärts schleichend. Subjektiv der Einbruch des Unerklärlichen. "Setz alle Hebel in Bewegung!" Das plötzlich um eine Quart fallende Hauptmotiv. *Das höchste, süßeste Gefühl, das des gänzlichen Aufgehens im Weltenraum ... Wonnen der gänzlichen Auflösung ... da doch die meisten Menschen so lange leben müssen, bis sie wirklich tot sind.* Übermäßige und verminderte Akkorde. Geräuschempfindlichkeit, Appetitlosigkeit. <Bruch, Elend, Jammer>. Jucken in den Fingern. *Wenn Sie dieses Lied gehört haben, kann Sie nur noch ein Wunsch beseelen: zu sterben. Einstweilen leben Sie, und leben Sie recht wohl. Ihr überglicklicher Wölfling.* (FUSSREISE). Der Promberger-Flügel, auf dem Rohrtischchen die Non-plus-ultra-Kaffeemaschine, in der Ecke die zusammengefaltete Gummibadewanne.

1 Holzbüchse mit 34 Stück Federkielzahnstochern. STORCHEN-BOTSCHAFT: *so habe ich wieder Hoffnung, daß die Mühle weiter klappert.* "Erinn' rung reicht mit Lächeln die verbittert / bis zur Betäubung süßen Zauberschalen; / so trink' ich gierig die entzückten Qualen": *Das ist mit Blut geschrieben, und solche Töne weiß nur anzuschlagen, wer - leidend - sein innerstes Wesen einer tief wahren Empfindung hinzugeben imstande ist.* In 4 Jahren 53 plus 13 plus 51 plus 6 plus 44 plus 22, das macht 189 Vertonungen. *Stunden überströmender Schaffenskraft, dann zwischen äußerstem Unbehagen und drückendster Melancholie.* "Mach es auch so wie viele andere vor dir getan!" DENK' ES, O SEELE. Immer wieder bleierne Schwere und Müdigkeit. Furchtbare Träume. Kaum einmal einen Tag Zeit fürs Mittagessen, dafür Alkohol. "Tränen liefen ihm über den Bart und ins Klavier". Nicht deutlich voneinander abgesetzte Stadien, vielmehr gleitende Übergänge von "Symptomverbindungen oder Schwerpunktverschiebungen innerhalb eines alterierten psychischen Ganzen". <Ein Klang, ein Traumgesicht?> Rein diatonische Karfreitagsmusik. Und im Hinterkopf DAS KIND MIT DER WELTKUGEL. Alleegasse, Zum braunen Hirschen: *Ich bin Direktor von der Hofoper geworden, wissen Sie's schon?*

1 Kopfbürsterl mit gelb poliertem Holzboden und -griff. "Wie der Funke frei und licht ... sich verbirgt im Kieselstein". Den Instinkt ausspielen gegen das Berechnen und Experimentieren. "Stoßweise, dann überströmend." <Die entzückten Qualen>. Lieder von einer *Intensität, die das Nervensystem eines Marmorblocks zerreißen könnte*. Zündstoff für eine furchtbare Explosion. *Ich glaube, es mit der ganzen Welt aufnehmen zu dürfen*. "Wer nichts wagt, wird nie gewinnen!" Ein Walkürenritt in rasendem Tempo. Es fehle ihm jegliches Talent zur Enthaltsamkeit. *Hätte ich zur gestrigen Geisterstunde Publikum um mich gehabt, die Leute hätten gedacht, der Teufel musiziere ihnen was vor*. UM MITTERNACHT. Der Anstaltswagen nähert sich dem dritten Bezirk. *Ich kann Nietzsches Wahnsinn heilen! Ich bin Jupiter!* SELBSTGESTÄNDNIS. *Ich werde durch Vermittlung des Intendanten den Großherzog zu bestimmen suchen, mir sein ganzes Personal behufs Weltreisen zur Verfügung zu stellen.*

1 Kaffeemühle aus Messing in Zylinderform mit eingravierten Verzierungen und verstellbarer Eisenkurbel. Hautausschläge und Haarausfall am Hinterkopf, schon im Frühling nach dem fatalen Winter. <Eine furchtbare Explosion>. AUS MEINEN GROSSEN SCHMERZEN / MACH ICH DIE KLEINEN LIEDER. Rückzug aus dem Bekanntenkreis, von da an jegliche Arbeit nur in völliger Abgeschlossenheit. *Für mein Leiden taugt kein Kraut dieser Erde. Nur ein Gott vermag mir aufzuhelfen. Verschaff' mir wieder Einfälle, rüttle den schlummernden Dämon in mir wach, der mich wieder zum Besessenen macht, und ich will Dich als einen Gott anbeten und Dir Altäre errichten.* Autistische Tagträumereien. BLINDES SCHAUEN, DUNKLE LEUCHTE. *Eine Froschexistenz und zwar nicht einmal die eines lebendigen, sondern eines galvanisierten Frosches. Stickluft!*

1 Silberschälchen. Sieben Jahre vor dem Tod Einzug in eine eigene Wohnung in Wien. Kurz darauf entdeckt ein Arzt das Symptom der Paralyse. Die Theologie des Einfalls. *Wenn sich in mir die gehörige Menge Elektrizität angesammelt, geschieht etwas.* Angeflogen kommt nicht nur die Melodie, sondern auch die Form. BYRON-GESÄNGE. *Bin ich ein Berufener? bin ich am Ende gar ein Auserwählter? Gott verhüte das Letztere. Das wäre mir eine schöne Bescherung.* Endogene Angstzustände. Ein ganz verteufelter Poet mit nicht weniger als vier Tetralogien im Kopfe und den Mistral für Chor und großes Orchester. *Morgenröte, die endlich über meine Existenz hereinbrechen wird ... Die Mine ist gelegt, das Gewitter im Anzug. Nun mag's losgehen.* Präparalytischer Schaffensdruck. Enthemmungen. SCHMERZLICHE WONNEN UND WONNIGE SCHMERZEN. Und nicht vergessen der Traum vom *Ruhebett ganz aus Samt und Seide.* Kopfdruck, in den Augen lokalisierte Müdigkeit. Verlaufen, verirren. Hochgradige Zerstreutheit. Dann Einfrierungszustände. <Der galvanisierte Frosch>.

1 kleine Kaffeeschale mit abgebrochenem Henkel. *Wahn! Wahn! Überall Wahn! Ja, da steckt. Dieser alte tolle Wahn hat mich doch auch einmal drangekriegt. Ob ich ihn werde bemeistern können? Denn das ist der einzige Ausweg, diesen alten Satan loszuwerden. "Der größte Psychologe seit Mozart". Der Dämon, der einst mich besessen und zu Thaten mich entzündet und der nun Drachen gleich, tückisch und träge auf mir lastet, Luft und Licht meiner Seele benehmend ...* DIES ZU DEUTEN BIN ERBÖTIG. *Weil die Kunst ein Vampyr ist, der an unserem besten Lebensmark saugt, wenn wir in ihrem Dienste stehen. Physische Reizbarkeit. Während des Komponierens stets ein Jagdgewehr am Schreibtisch. MÖGEN ALLE BÖSEN ZUNGEN. Schöne Stimmen sind kalte Schönheiten, blendender Marmor. DIE IHR SCHWEBET. Entdeckungsreise in meine andere Welt ...<ein ganz verteufelter Poet> ... 'zum Abgrund der Betrachtung' niederzusteigen, in die wundervolle Stille mit ihrem dämonischen Zauber, ihren unergründlichen Tiefen, ihren traulichen Schattenwegen, ihren Traumlabyrinthen ...* NUN BIN ICH DEIN.

1 Pappschachtel mit kleinem Lorbeerkranz und rosa Seidenmasche. *Jede Dissonanz muß sich auflösen in Liebe, Leid und Lust.* "Eine Unordnung von allerhöchster Ordnung". <Größter Psychologe seit Mozart>. Auf den Tag genau sechs Jahre vor dem Tod zum letzten Mal am Konzertpodium. Bösendorfer-Saal. *Vergrämt und abgetakelt. Mich ermüdet die geringste Beschäftigung. Ich glaube überhaupt nichts, musiziere nichts, denke nichts.* Vom Sonnenuntergang hingerissen, vom Schirokko hin- und hergerissen. LIED VOM WINDE. Den Eisenbahndamm entlang zum Traunsee. Zurückgeschwommen. Am Waldrand aufgefunden, zitternd vor Kälte. AUF EINE CHRISTBLUME. Die Angst im Alsergrund, zerstückelt zu werden. Die Angst in Petersdorf vor vergifteten Speisen. Sehstörungen. Bei der Einsegnung ertönt hinter dem Altar der Votivkirche "O mit uns Sündern gehe / Erbarmend ins Gericht. / Ich beug' in tiefstem Wehe / Zum Staub mein Angesicht."

1 Nickelschuhlöffel mit Nickelschuhknöpfler. DER VERZWEIFELTE LIEBHABER. *Der alte Zauberer, der uns Lehmpatzen erst zu Menschen gemacht hat.* DER RATTENFÄNGER. Unmittelbar nach dem Tod Wagners im Februar 1883 wieder begonnen, Fleisch zu essen. Vermutlich aber Antisemit geblieben. *Ich bin nicht genug Philosoph, um mich über den Neid und die Machinationen meiner Feinde hinwegzusetzen, aber gerade genug Philosoph, um nur für mich allein zu leben und die Öffentlichkeit gänzlich zu ignorieren. Ich bin kein wahnsinniger Muhamed, um mit Feuer und Schwert meine Sache zu verbreiten.* Unleserliche Handschrift, kaum hörbare Stimme, Sprachstörungen, Gitterbett. *Ja, wenn ich Hugo Wolf wäre!* "Seine Augen blickten ausdruckslos in starrem Krampf ins Leere." <Zum Staub mein Angesicht>.

2 schwarz lackierte Holztassen mit japanischem Dekor (Blumen- bzw. Vogelmuster). *Für alle empfindlichen Geister ist Langeweile jene unangenehme 'Windstille' der Seele, welche der glücklichen Fahrt und den lustigen Winden vorangeht.* Rosa Luxemburg (Briefe aus dem Gefängnis): BLUMENGRUSS "klingt in der Musik so heilig, zart und keusch, wie ein Niederknien in stummer Anbetung". Manchmal streichelt ihn der Wärter. "Alterchen, wie geht's dir denn?" Keine Antwort, manchmal ein unverständlicher Laut. <Gitterbett>. Mehr weiße Holzpuppe als menschliches Wesen. BEDECKT MICH MIT BLUMEN. *Wird es dann noch gewaltsamer Mittel bedürfen, Leib und Seele zu trennen? Das Räderwerk der menschlichen Maschine wird dann freilich intakt bleiben und ich werde gleich einem Eisenbahnzug teilnahmslos und gleichgültig bald langsamer, bald geschwinder, da und dort Station einhaltend, an Land und Leuten vorübersausen, bis der endliche Zusammenstoß eintritt, der Allem den Garaus macht.* STERB' ICH, SO HÜLLT IN BLUMEN MEINE GLIEDER.

1 viereckige Aschenschale aus Metall mit Meereslandschaft, japanischem Tempeltor und Blumendekor. AUF EIN ALTES BILD (*Es flimmert mir alles grün vor den Augen*). ELFENLIED (*Das glitzerte und funkelte nur so in Mondscheinstrahlen, daß man vor lauter Sehen das Hören vergessen mochte*). Mit NACHTZAUBER sinkt die psychische Kurve. *Ein gutes Instrument wird meine Schmerzen wohl verstehen - je nachdem ich beruhigter oder aufgeregter mit ihm spreche*. Wütendes Aufstampfen und Zuschlagen des Klavierdeckels bei zu frühem Applaus. Zykllothyme Veranlagung. *Am liebsten möchte ich mich an dem ersten besten Ast der jetzt in vollster Blüte stehenden Kirschbäume aufhängen. <Weiße Holzpuppe>. Dieser wundervolle Frühling mit seinem geheimnisvollen Leben und Weben schikaniert mich unsäglich. Ringsum dieses verwirrende Drängen nach Leben, Gebären, Gestalten - und nur ich, wie der unscheinbare Grasboden doch auch ein Geschöpf Gottes, darf an diesem Fest der Auferstehung nicht teilnehmen. Es ist wie verhext. Es gibt überhaupt nur wenig Erfreuliches für mich auf diesem verrückten Planeten; es wäre mir gerade recht, wenn ein wildgewordener Komet ihm einen tüchtigen Nasenstüber versetzte, daß er in tausend Stücke zerschellte. Hat doch der Spaß dann ein Ende. Tod am Faschingssonntag.*

1 Hutbürste mit braun poliertem Holzboden, schwach gebogen. "Tannhäuser" und "Lohengrin" gehört wie Baudelaire: berauschte Narkose. *<Es flimmert mir alles >*. GENIALISCH TREIBEN. Brief aus Heiligenkreuz: *Nichts kann mich in eine so poetische Stimmung versetzen, als eine Weile (besonders in der Dämmerung) im Kreuzgang zu verträumen ... so entzückt und ergriffen, daß ich keinen anderen Wunsch mehr übrig hatte als den: Mönch zu sein.* Programmatische Devise, dem Quartett vorangestellt: "Entbehren sollst du, sollst entbehren" (aus Goethes Teufelspakt-Drama). Das Scherzo vor dem Adagio, das Finale von "spukhafter, fahler Heiterkeit". *Dieses verfluchte Tirili.* Traunkirchen verhasst wegen des Vogelsangs. WIE SOLLT' ICH HEITER BLEIBEN. Der Trauerzug im Faschingstreiben. Von der Irrenanstalt zur Votivkirche. "Auf den dichtgedrängten Straßen säumten maskierte Harlekine und Spaßmacher, Colombine mit Ballons, buntgeschmückte, vollbesetzte Pferdegespanne den Weg. Welch makabres Finale!" FRECH UND FROH.

1 braune Pappschachtel mit Medaille "Fürst Otto v. Bismarck Schönhausen" und 45 Stück langen Zündhölzern. *Vielleicht lockt Sie die Mitteilung, daß ich ein Heft neuer Lieder von Mörike komponiert und ich sage Ihnen (aber ganz leise) so schön, wie sich in der ganzen Liedliteratur kaum besseres vorfindet. Wenn Sie mir nicht glauben wollen, so hören Sie's an. Kommen Sie! Sie haben völlige Freiheit zu spucken, zu schneuzen, zu rülpsen und zu kotzen, wann's Ihnen beliebt. Wutanfälle, die von Außenstehenden als Symptome einer Epilepsie missdeutet wurden. <Das Scherzo vor dem Adagio>. Ich bin geladen wie eine Dynamitbombe, und wehe denen, die meinem Grimme verfallen sind! Was liegt jetzt an mir, wenn ich auch selbst mit in die Luft fliege! weiß ich doch, daß mein Geschoß alle die, die mich so schwer gereizt, zum Teufel befördert; sie sollen in Höllenschwefel geröstet werden und in Drachengift getaucht - ich hab' es ihnen geschworen ... DA NUR LEID UND LEIDENSCHAFT. Jetzt sammle ich Daten zu einer Broschüre, die das Gebaren der Philharmoniker beleuchten wird, daß sie das Licht der Welt verfluchen werden, Nachtenten und Fledermäuse um ihre lichtscheue Existenz beneidend. Rastlosigkeit, pathologische Unruhe. Die Synkope diktiert den Ablauf.*

1 Pappschachtel mit Aufdruck "Apotheke zur heil. Dreifaltigkeit, Wieden, Hauptstrasse No 16 ..." und handschriftlichem Vermerk "Antipyrin". <Zum Teufel befördert>. Der SCHWARZE DÄMON aus dem Opernfragment. Die Rettung ein Sprung in das *Meer des kalten Verstandes (ich meine das Eismeer)* ... *In der dunstigen, schwülen Atmosphäre, in der ich bis annoch gelebt, wußte ich vom Luftschnappen ganz und gar nichts. Ebensowenig, daß ich übergeschnappt war. Dieses Traumleben geht nun seinem Ende entgegen.* Der Leichenzug am Faschingsdienstag. ALLE GINGEN, HERZ, ZUR RUH. Die Regenbogenweis'. ICH FUHR ÜBERS MEER. Die Nachtigallenweis'. *Es war mir, als schriebe ich alle Noten aus der Luft ab.* Der objektive Lyriker. *Ich rase wie ein Vulkan. Brühwarm! Eben aus der Pfanne! Bin außer mir! Verkauft's mein G'wand! bin selig! rase!* Die Remission auf wenige Sommermonate beschränkt. *Eben im Begriffe mich zu erwürgen.*

1 rundes, blaues Pappfutteral mit Pflaster (Kartenhülse mit Verbandsstoff).
Wenn schon alle Strick' reißen und mir die Welt tatsächlich wie mit Brettern verschlagen erscheint, die wegzuräumen die Menschlein all ihren Witz und Verstand abmühen ... wenn mir dann so recht mauserig zumute wird bei dem Gedanken, daß wir gleich blinden Maulwürfen im Finstern herumtappen, (Grenzverletzungen, Herum-vagieren) rastlos geschäftig wie die Hamster Schätze für die Zukunft aufspeichern ... (nicht nur diffuse Anzeichen, sondern ein wahres Wetterleuchten) wenn ich selbst in mir so einen Zukunfts-lakaien mit der Märtyrerkrone sehe, der durch einen moralischen Höllenzwang behext sich darin gefällt, immer über das Ziel oder in die Zukunft oder, besser gesagt, in etwas hineinzuschießen, das gar nicht vorhanden, außer in seinem verdrehten Kopf ... SO LANG MAN NÜCHTERN IST. Zuckungen im Gebiet der unteren Gesichtsnerven. <Ich meine das Eismeer>.

1 Paket "TRANSPARENT GUMMIRTES PAPIER zum Kleben von Banknoten und Documente" in rot bezogener Papierhülle. *Wenn dann doch einmal der heilige Geist in Gestalt der feurigen Zungen wie einstens über die heiligen Apostel auch über mich kommt - ach! dann erleuchtet er mich nur insoweit, daß ich klar in die Vergangenheit schauend mit Schrecken sehe, was für ein ungeheurer Tropf ich bin. TRUNKEN MÜSSEN WIR ALLE SEIN. Ich bin in letzter Zeit so menschen- und kopfscheu geworden, daß mich vor mir selber ein Grauen überkommt. Demnächst werde ich in eine jener famosen Höhlen kriechen, die in letzter Zeit so viel von sich reden gemacht haben. Dort möchte ich mich vergraben und vor der Welt verbergen. MIR WARD GESAGT, DU REISEST IN DIE FERNE. Ich bin jetzt bestrebt, die Kunst zu erlernen, mir selber nicht zur Last zu fallen, denn unter allen Lasten, die ich schon getragen, dünkt mich meine eigene die schwerste. Diesem Druck zu entfliehen wird meine nächste Aufgabe sein; es fragt sich nur noch um das Wie. Einstweilen erwarte ich von meiner Trösterin und treuen Gefährtin Einsamkeit die sehnlichst erwünschte Heilung. WIE LANGE SCHON WAR IMMER MEIN VERLANGEN. <Zukunfts-lakai mit der Märtyrerkrone>.*

1 Ledergeldtäschchen für Hartgeld. *War mein Komponieren, ehe ich zur Selbständigkeit gelangen durfte, was anderes als ein langsamer, qualvoller Selbstmordversuch? Klagende und anklagende Melodik. Septakkorde. Bei meiner angeborenen Verstocktheit. Verstummen. <In letzter Zeit so menschen- und kopfscheu>. In mir ist alles wie erstorben, nicht der leiseste Ton will erklingen, still und öde ist es in mir geworden, wie auf einem beschneiten Leichenfelde. Gott weiss, wie und wann das enden wird. Unvollendetes. Wahrlich, man sollte sich des Lebens erfreuen und seine Süßigkeiten bis zur Neige ausschürfen, selbst auf die Gefahr hin, zeit seines Lebens ein Spitzbube zu sein. Amors vergifteter Pfeil. Alles um mich atmet Glückseligkeit und Frieden, alles lebt und webt und regt sich und thut, was es thun muß, - nur ich - o Gott! nur ich lebe wie ein Thier dumpf und gefühllos in den Tag hinein. ACH , WIE LANG DIE SEELE SCHLUMMERT.*

1 Metallschere mit beiderseitiger Feile. GLEICH UND GLEICH. *Die Musik hat entschieden etwas Vampyrartiges in sich. Sie krallt sich unerbittlich an ihr Opfer und saugt ihm den letzten Blutstropfen aus. <Beschneites Leichenfeld>. "Bunte Schlangen, zweigezüngt". Luftschlangen, Faschingsschlangen. Im Zimmer im Pfarrhof, in der Gedankenfabrik, allerdings akustisch belästigt durch Christen und Vögel, die Existenz einer Auster geführt. Dann wieder Proteusnatur, die sich in jede Haut hineinfinden kann ... Es wäre mir angenehm, könnt' ich jetzt so fortwerkeln. Nach dem siebten Lied versiegt die Inspiration. Ich bin schon seit langem ein Toter. Wär's noch ein Scheintod! Aber so bin ich in Wahrheit ein wirklich Abgestorbener, zu Grabe Getragener ... Ich muß wohl annehmen, daß ich an einem Nervenübel kranke ... WEINT NICHT, IHR ÄUGLEIN. Du lieber Himmel, wozu der Lärm, wenn zum Schluß nur ein Pudel dahinter steckt? ... Ich fühl's, ich bin auch so ein Höllensohn. Wenn ich auf gute Manier abkratzen könnte, wär's mir eben recht. Möge sich die Hölle meiner erbarmen. SAGT, SEID IHR ES, FEINER HERR.*

1 braune Schachtel mit Aufschrift "Wiener Silberdose Abschied Marie Louise", darin zwei Messinghülsen für Bleistiftminen mit Prägung, vernickelter Federstielkapsel und einem Alaunstift in vernickelter Metallhülse mit Ring. WOHL DENK ICH OFT AN MEIN VERGANG'NES LEBEN. *Ich lebe hier fast nur mehr auf und in dem See und fühle mich dabei äußerst wohl. Das Verlassen der Tonalität. Wenn ich mir vorstelle, daß solche Mißgeburten über ein Kunstwerk zu Gericht sitzen und breitmäulig ihr Urteil ausquatschen! Bodenlose Indolenz! Schwammige Gutmütigkeit!* FÜHLT MEINE SEELE. *Dieses Wien mit seinen stumpfsinnigen Insassen mutet mich wie ein monströser Hagenbeck an. Es kommt mir so vor, als müßte ich hier geistig zugrunde gehen. Hier gilt es vor allem zu flunkern und Sensationen zu machen. Die Unterirdischen, Bohrenden, Grabenden, Untergrabenden, mit Nietzsche zu reden, mögen sich immerhin abmühen; sie werden nicht beachtet, weil man eben keine 'Augen für solche Arbeit der Tiefe' hat. Verminderte Quarte, übermäßige Sekunde, Tritonus. Leute meiner Art sind auf die Zukunft angewiesen und dann vervollkommne ich mich in der größten aller Künste - in der Kunst des Abwartens. <Existenz einer Auster>.*

4 vernickelte Antiphone, um sich gegen lärmende Nachbarn, schreiende Kinder, kläffende Hunde, Klaviere und Kanarienvögel künstlich schwerhörig zu machen (je zwei Silberkugeln, die den Ohreingängen angepasst und mit Spangen versehen sind, um ein Tiefergleiten zu verhindern. Für die Arbeit und während des Schlafs). *Jetzt, wo alles gegen mich verschworen ... jetzt erst komme ich zum Bewußtsein ... Direktor, Orchester, alles wütet. Aber ich blieb gleichgültig gegen ihr Toben ... Die Radialtaue des Spinnennetzes, worin mir die ganze Bande kleben soll, sind bereits gezogen ... Dann soll mir die Bande büßen, was sie an mir verbrochen.* MÜH'VOLL KOMM' ICH UND BELADEN. Lähmungserscheinungen, choreatische Zuckungen, vor allem den Mundwinkel betreffend. WUNDEN TRÄGST DU, MEIN GELIEBTER. *Meine Lage ist wahrlich nicht beneidenswert und zwar um so weniger, als es mir gar nicht gelingt, mich irgendwie verständlich zu machen. Man will mich einfach nicht verstehen. <Die Unterirdischen, Bohrenden, Grabenden, Untergrabenden>.*

1 Rezept mit Aufschrift "Prof. Schrötter's Klinik für Laryngologie im k. k. allg. Krankenhause" (dat. 12.1.1888). *Offen gestanden ist mir Alles in der Welt egal, nur nicht meine Arbeit, für die ich ... einzig lebe ... das übrige aber ist keinen Schuß Pulver wert. Wenn ich einmal nicht mehr komponieren kann, dann braucht sich niemand mehr um mich zu kümmern, dann soll man mich auf den Mist werfen, dann ist alles aus für mich ... NICHT LÄNGER KANN ICH SINGEN. Wer die Einsamkeit sucht wie ich, dem wird erst wohl, wenn auch die Natur beginnt, in Todesschweigen sich zu hüllen. Dann trifft wohl ein verlorener Ton die Saiten meiner lang verstummen Harfe, und wie der Todeskeim den neuen Frühling birgt, rauscht wohl mein Saitenspiel im neuen Liederfrühling auf, den jungen Tag frohlockend zu begrüßen ... <den Mundwinkel betreffend> ... In den ersten Tagen des Dezembers fing mein geistiges Uhrwerk plötzlich an zu ticken ... ein süßer Schrecken geht durch mein Gebein. Ich bin wie im Elysium - 33 ist die Zahl. Ich rase - und im Kopfe schwirrt's nur so von musikalischen Einfällen. Es geht herrlich! Inmitten der ernstesten Sachen spiele ich am Pianino aus purem Übermut und Bummelwitz selbstkomponierte Tanzmusik. Es werden nur 15 Nummern, keine 33.*

3 Zähne und 1 Exlibris. Hermann Bahr über Wolfs "Penthesilea"-Lektüre: "Er schwärmte für sie, seine Hände zitterten, wenn er nur ein paar Verse daraus las, sein Auge leuchtete und wie im Anblick einer höheren und helleren Region, deren Tore plötzlich vor ihm aufgesprungen waren, schien er wie verklärt, er schnappte nach Luft, sprang davon, um es abzuschütteln, und im Gebüsch hörte ich ihn vor Freude stöhnen und wiehern." *Die wahrste, aber zugleich grausamste Tragödie, die je einem Dichtergeist entsprungen.* UND WILLST DU DEINEN LIEBSTEN STERBEN SEHEN. *<Wie der Todeskeim den neuen Frühling birgt>. Tagtäglich harre ich der günstigen Stimmung, aber immer vergeblich.* Flucht zu den Opernplänen. Eine Oper, in der es aber nicht grunddeutsch hergeht, denn *um so deutscher, das heißt um so langweiliger, schwerfälliger, zerfahrener, talentloser.* Eine komische Oper? *Möge die Welt erlösen, wer den Erlöserberuf in sich fühlt; mich schert das wenig. Ich für mich will heiter sein, und wenn hundert Leute mit mir lachen können, bin ich's zufrieden. Ich strebe auch keine 'welterlösende' Heiterkeit an. Nichts weniger als das. Das überlassen wir billig den großen Genies.*

6 Fahrkarten (Mödling-Mürzzuschlag, Bayreuth-Nürnberg, München-Starnberg, Kammer-Linz, Bingerbrück-Bingen, Wien-Traunkirchen-See). *Bei Regenwetter im Zimmer zu sitzen, macht mich melancholisch; der Melancholie auszuweichen, stürzt ich mich ... in ein Meer von Langeweile; die Folge ist, daß ich in einen Strudel innerer Wut gerate und mich und alle zum Teufel wünsche. Der STURM? Prospero! Ariel! <Schnappte nach Luft!> Jetzt denken Sie sich die tolle Szene zwischen Caliban, Trinculo und Stephano, es muß zum Bersten werden! Ohne Librettist keine Oper. O du vermaledeite 'Dichter'-brut ... In einen Sack mit euch und in den giftigen Sumpf versenkt unter Kröten und ekelhaftem Gewürm! (Der Fluch des Caliban! Das Ungeheuer aus dem Schoß der Sykorax!). Ich denke, ein rechter moderner Poet muß heutzutage ein vollkommener Narr oder Spitzbube sein. Ich hoffe, meinen Operntextdichter im Irren- oder Zuchthause zu finden. O WÜSSTEST DU, WIE VIEL ICH DEINETWEGEN.*

1 Klavierstockerl, Nussholz, Leder, gepresst. <Caliban>, eine Königskomödie, eine Inseltragödie. *Ja, ich bin sehr mißtrauisch ... Ich weiß nun sicher, daß mein Los ist, alle die zu kränken, die mich lieben und die ich liebe.* Brutale Rücksichtslosigkeiten, maßlose Reizbarkeit, teilweise obszöne Ausdrucksweise. *Es ist leider nicht das erste Mal, daß ich in einem solchen Seelenzustand mich befinde, und das ist eben das traurige. Dadurch habe ich die Überzeugung gewonnen, daß meine Gemütsbeschaffenheit eine durchaus kranke ist und bleiben wird.* Einflüsterungen, die in einem merkwürdigen Zusammenhange mit der Willenskraft stehen: nicht frei, sondern *vom Teufel besessen.* SONNE DER SCHLUMMERLOSEN. Vereinzelt Versprechen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. *Ich werde jammervoll verschmachten.* Schulbuchmäßige Verblödung, klassische Demenz.

1 weiße bauchige Fayencevase mit Craquele und blauen gemalten Ornamenten im Stil der ostasiatischen Keramik. *Ich werde noch die Menschheit verachten lernen, und mit gutem Grund! Lug und Trug, Schmutzerei, Falschheit, Eigennutz, Bosheit, Borniertheit, Brotneid, gegen die selbst der Teufel nicht aufkommen kann, erweisen sich als meine lieben, wohlwollenden, hilfreichen, aufopfernden Freunde. Wären es noch offene Gegner, da könnte man dreinschlagen, aber so! <Die Gemütsbeschaffenheit eine durchaus kranke>. Neurasthenische Vorstufe. WENN DU MICH MIT DEN AUGEN STREIFST. Starke Pupillenveränderung, schließlich reflektorische Pupillenstarre. Das Argyll-Robertson-Phänomen? ACH, DES KNABEN AUGEN. Zweifellos mehr als ein kleiner Fremdkörper im Auge, ein Kohlestückchen vom Qualm der Lokomotive. Versprecher, unkorrigierte Wortverwechslungen, Silbenstolpern. "Seine Gefährten sind Krämpfe und Lähmungen, sein Lallen und Hindämmern ist ein Jammer".*

1 Federmesser mit Beingriff mit eingelegtem Metallplättchen, sich nach einer Seite verjüngend, mit einer großen und zwei kleinen Klingen (geschlossen). *<Wären es noch offene Gegner!>* Übersensible Reaktionen. *Was ich unter diesem vermaledeiten, eintönigen, in stets wohlgezählten kurzen Pausen sich wiederholendem Gezwitscher der Finken zu leiden habe ...* Mangelnde Koordination der Glieder, unfähig, das Radfahren zu erlernen. Alkoholische Anregungen, Euphorien. *Mit mir wird es bald zu Ende gehen, da meine Gescheitheit von Tag zu Tag zunimmt ... Einfälle, mein Freund, sind schrecklich. Ich fühl's. Meine Wangen glühen vor Aufregung wie geschmolzenes Eisen und dieser Zustand der Inspiration ist mir eine entzückende Marter, kein reines Glück.* EIN STÜNDLEIN WOHL VOR TAG. Festhalten am zyklischen Konzept. NIMMERSATTE LIEBE. *Ich bin so überglücklich wie ein überglücklicher König. Wieder ist mir ein neues Lied gelungen. Schatzerl, wenn's das hörst, holt Dich vor Vergnügen der Teufel ... Es geht darin zum Erhängen lustig her.*

Januar 1997

für Wolfgang Krinninger

Anmerkung

Der jeweils erste Satz der Libretto-Kapitel bezieht sich auf Kultgegenstände der Erinnerung an Hugo Wolf, wie sie in der sogenannten "Hermesvilla" im Lainzer Tiergarten zu besichtigen waren.

Inhalt

- 5 *Kerzen und Kanditen*
- 7 Im Intercity nach Wien
- 8 Parlando I
- 10 Parlando II
- 11 Neulerchenfelder Lied
- 13 Am Ziel
- 14 Zauberspruch auf den Wiesen um Wien
- 15 Abends im Park
- 16 Am Mexiko
- 17 Unterirdisch
- 18 Kärntnerstraßenflucht
- 19 Kaffeehaus-Tick
- 20 Unterwegs zur Votivkirche
- 21 Mortificierer
- 22 Krönung in Schönbrunn
- 23 Stadtpark-Haiku
- 24 Drehscheibe
- 25 AKH
- 26 Blaues Wunder
- 27 Rodaun
- 28 Grinzinger Friedhof
- 29 Kerzen und Kanditen
- 31 Nekropolitaner
- 32 Baumgartner Höhe
- 33 Esperanto-Park
- 34 Der ausgestopfte Taxidermist *
- 37 Alles vergangen
- 38 Im Bild
- 39 Endstation
-
- 41 *Zum Erhängen lustig (Verkauft's mein Gwand!)*
Ein Hugo-Wolf-Libretto

* Aus: Manfred Ach, ZUNGENSALAT. LAUNIGE LITANEIEN.
Mit freundlicher Genehmigung des Hagen Verlags München.

Lieferbare Titel von Manfred Ach

Lyrik und Prosa

- UNTERTAGWERK. Ausgewählte Gedichte 1964-1974. Augsburg 1979, Maro Verlag, ISBN 3-87512-200-3, A-4-Format, 68 S., DM 28.-
- DAS HIMMELSALPHABET. 72 Gedichte. München 1989, A.R.W., ISBN 3-921513-90-1, 96 S., DM 18.-
- ALTE FOTOS. Prosatexte aus 25 Jahren. Augsburg 1990, Maro Verlag, ISBN 3-87512-199-6, 84 S., DM 18.-
- GEFÄHRLICH IST DER BUNTE ROCK. 40 Gedichte. München 1990, Hagen Verlag, ISBN 3-928114-00-X, 64 S., DM 12.-
- ZUNGENSALAT / LAUNIGE LITANEIEN. Mit Cartoons von Michael Heininger. München 1990, Hagen Verlag, ISBN 3-928114-02-6, 80 S. A-4-Format, DM 28.-
- ZÜNDSTILBEN. Hundert Haiku. Mit Streichholzbildern von Ugo Dossi. München 1991, Hagen Verlag, ISBN 3-928114-04-2, 116 S., DM 18.-
- HUSARENSTÜCKE. Handstreich in Prosa und Vers. München 1992, Hagen Verlag, ISBN 3-928114-06-9, 112 S., DM 18.-
- GESCHICHTEN AUS DER BRUNNENWELT. München 1994, Edition Attila Maria (Benedikt Maria Kronenbitter Verlag), ISBN 3-930580-01-2, 40 S. französische Broschur, DM 28.-
- TELLEREISEN & LUFTSCHLANGEN. Lyrik & Cetera. München 1994, A.R.W., ISBN 3-927890-17-0, 28 S., DM 6,50
- FRAKTALE FABELN. Drei Endlos-Texte. München 1995, Hagen Verlag, ISBN 3-928114-07-7, 76 S., DM 18.-
- MIT MEINES MAULES TROMMEL. Manfred Ach liest Litaneien (Produktion: Wolfgang Krinninger). München 1995, A.R.W., Toncassette 60 Min., DM 15.-
- SCHÄDELLEKTION. Mit Abbildungen von Wolfgang Krinninger. München 1996, Edition Attila Maria (Benedikt Maria Kronenbitter Verlag), ISBN 3-930580-03-9, 36 S. französische Broschur, DM 28.-
- MIT ENGELS ZUNGE. Tanka-Ketten. München 1996, A.R.W., ISBN 3-927890-36-7, 48 S., DM 8.-

Notizen vom "Mönch"

- DIE HOSTIE IM BIENENKORB. Notizen vom Mönch. München 1991, A.R.W., ISBN 3-927890-00-6, 44 S., DM 6,50
- UNTERIRDISCHES VERGNÜGEN IN G. Neues vom Mönch. München 1992, A.R.W., ISBN 3-927890-04-9, 44 S., DM 6,50
- GIFTBLÜTENSTAUB. Gesammelt vom Mönch. München 1993, A.R.W., ISBN 3-927890-12-X, 36 S., DM 6,50

GOLDGEWIRKTE SCHLINGEN. Gelegt vom Mönch. München 1994, A.R.W., ISBN 3-927890-19-7, 36 S., DM 6,50

REISS, WOLF! Gedankenfetzen vom Mönch. München 1995, A.R.W., ISBN 3-927890-25-1, 36 S., DM 6,50

STILLE POST. Nachrichten vom Mönch. München 1996, A.R.W., ISBN 3-927890-30-8, 36 S., DM 6,50

DRECKWÄSCHE. Buntes vom Mönch. München 1997, A.R.W., ISBN 3-927890-44-8, 36 S., DM 6,50

(alle bisher erschienenen sieben "Mönch"-Hefte zusammen: DM 22.- statt 45,50 !)

Sachbücher

ANARCHISMUS. München 1979, Ev. Presseverband f. Bayern, ISBN 3-583-50633-2, 80 S., DM 6,50

JORIS-KARL HUYSMANS UND DIE OKKULTE DEKADENZ. Mit einem Text von Johannes Jörgensen. München 1980, A.R.W., ISBN 3-921513-45-6, 176 S., DM 18.-

ÜBER DEN URSPRUNG DER MENSCHLICHEN BESTIALITÄT. Hrsg., zusammen mit Helmut Hasche und Helmut Müller. München 1994, A.R.W., ISBN 3-927890-20-0, 92 S., DM 24.-

UNDER COVER. 20 Jahre ARW. München 1995, A.R.W., ISBN 3-927890-26-X, 196 S., DM 24.-

HITLERS 'RELIGION'. Mit einem Text von Clemens Pentrop. München 1996 (5. Auflage), A.R.W., ISBN 3-927890-27-8, 156 S., DM 24.-

Auslieferung aller Titel durch

**A.R.W.,
Postfach 500107,
D-80971 München**

oder direkt bei den Verlagen

Manfred Ach

*Münchner und Wahl-Wiener,
bekannt für schwarze Töne in der
Lyrik und Kurzprosa, versammelt
in diesem Band Begegnungen
mit den guten und bösen Geistern
einer Stadt, nicht zuletzt
Begegnungen mit sich selbst.*

*Liebes- und Bankrotterklärungen
eines sensiblen Beschwörers,
der den Geistern, die er rief,
selig-unselig erlegen ist.*

*Edition Ludwig im Tale,
A.R.W., Postfach 500107, D-80971 München*